

[illegible]

W I R - Nummer V / 1 / 59

Herausgeber: Die Donnersmärcker,
Versehrtengruppen der Fürst-
Donnersmarck-Stiftung in den
Berliner Nachbarschaftsheimen.

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der
Pressewarte, Leitung Gisela Neukirchen und Irmgard Raddatz

Verantwortlich:

Jugend: Reinhard Lieske, Jung-Donnersmarck, Mittelhof
Neukölln Gretl Rüstig, NBH Neukölln
Kreuzberg: Irmgard Raddatz, NBH Urbanstrasse
Zehlendorf: Willi Volck, Mittelhof
Steglitz: Jürgen Seeger
Friedenau: Erich Martin, NBH Schöneberg
Schöneberg: Günter Henschke, NBH des PFH
Charlottenburg: Margot Souhard, NBH Charlottenburg
Freizeitgelände: Paul Wucherpfennig

Abzug: Gisela Neukirchen, Heinz Haack

=====

Der Spruch des Monats:

"Einer der seltensten Glücksfälle, die uns werden können, ist
die Gelegenheit zu einer gut angewendeten Wohltat."

"Gerade "W I R " im Gruppenleben haben immer wieder Gelegen-
heit, unserem Nächsten und unseren Mitmenschen Wohltaten zu
erweisen, wir dürfen uns glücklich schätzen, daß wir uns
darin üben können. Und recht bald werden wir erkennen, daß
jede Wohltat auf uns zurückkommt, daß auch wir empfangen
und daß uns wohlgetan wird. So hat jede Wohltat eine doppel-
seitige Wirkung, die uns den wahren Sinn des Guttuns erken-
nen lassen sollte.

I.R.

Zum Jahreswechsel

sprechen wir allen "Donnersmärckern" unsere besten Wünsche aus.

Ein Jahr guter Zusammenarbeit und schöner Erfolge liegt hinter uns. Mit Zuversicht und Hoffnung stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres. Auch künftig wollen wir die vor uns liegenden Aufgaben in kameradschaftlicher Verbundenheit gemeinsam lösen, um die noch Abseitsstehenden für den Versehrtensport zu gewinnen.

Möge uns allen die Kraft erhalten bleiben, unser oft nicht leichtes Schicksal auch weiterhin zu meistern.

Der V o r s t a n d
der Arbeitsgemeinschaft
Berliner Versehrtensport e.V.

Auch von uns den " Donnersmärckern "
alles Gute zum Jahreswechsel !
Wir wünschen allen neben guter Gesundheit ständiges Wachsen unserer Verbundenheit und stets gutes gegenseitiges Verstehen.
Vor allen Dingen wollen wir versprechen, daß wir uns stets bemühen werden, die weitere Arbeit zum Wohle der Versehrten immer in dem von unserem Paps vorgelebten und vorgezeigten Sinne weiterzuführen.

Gisela Neukirchen - Irmgard Raddatz
Herbert Fett - Helmut Strelow



Es sprach Abduhali leise mit dunkler Stimme und verbreitete sich über den tiefen Sinn einer Sure. Er sprach von den Kiesel, die in den Bach fallen, sie werden alle gleich rund, sie reiben und schleifen einander, keiner will dulden, daß der andere anders sei als er selbst, Ecken habe und Kanten, ein eigenes Gesicht, einen Charakter, daß er etwas Besonderes sei. Sie schleifen und schleifen einander bis sie alle rund sind und gleichförmig und kein Angesicht mehr haben. So auch die Menschen ! Sie mögen nicht leiden, daß sich einer auszeichne unter ihnen, daß er sich abhebe, daß er ein eigenes Gesicht habe, einen eigenen Willen, daß er eine Persönlichkeit ! Er muß werden wie die Massen, er muß werden wie alle ringsum, dann dulden sie ihn. Sie schleifen an ihm wie die Kiesel im Bach. Wen aber Allah auszeichnet, den läßt er nicht zu einem Bachkiesel werden, dem gibt er ein eigenes Gesicht.

Aus dem Buch

"Die kleinen F r e u d e n"

von Br.H.Bürgel

(Im Deutschen Verlag, Berlin)

Eingesandt und Zeichnung:

Lina Fintzel

Ist der Himmel verhangen
kein Fleckchen Blau
die Seele gefangen
in Sorgengrau -

Will alles wanken
was dir einst lieb, -
fang' an zu danken
für das, was blieb.

Nichts hält die Fenster
der Seele so blank
wie alle Tage
ein tiefer Dank.

Käte Walter

.....
Noch einige nachblickende Betrachtungen.

Es ist Weihnachtsabend. Die letzten kleinen Lichter brennen noch am Tannenbaum, die Kinder spielen mit den neuen Sachen. Die Bescherung ist vorbei, ist nun auch aller Weihnachtsgedanke fertig und vorbei? Geht es nun wieder im gleichen Schritt und Tritt durch alle Tage, bis wieder einmal die Lichter angesteckt werden? Ist alle innere Erhebung nur wie der kurze Glanz des Bäumchens auf dem Tisch? Oder bleibt etwas? Wenn etwas bleibt, so fragt es sich, was dieses Bleibende wohl ist?

Es bleibt ein tiefer Eindruck davon, daß wir eine Brüdergemeinschaft sein sollen, in Liebe und Hilfsbereitschaft zueinander. Diese Liebe ist das heilige Weihnachtsgeschenk, das wir bis ins Innerste fühlen. Die Liebe ist lebendig und klopft bei uns an, ob wir sie einlassen wollen. Das Weihnachtsfest hat uns gefragt: Wollt ihr zum Bund der Hilfe und Liebe gehören? Ja, wir wollen es versuchen, die Liebe und Hilfsbereitschaft in unser Leben hineinzusetzen, und machen dabei doch die ständige Erfahrung unserer großen Hilflosigkeit. Wo und wie soll man anfangen, um wirklich Liebe zu üben? Man versucht es mit einzelnen Menschen und Gruppen und merkt, wieviel dazu gehört, auch nur einigen wirklich zu dienen. Hinter den einzelnen stehen aber Tausende armer Menschen mit armen Seelen. Liebst du die auch? Oder gehen dich diese nichts an? Soll man aber die Masse lieben in Zorn oder in Geduld, soll man für sie kämpfen oder mit ihr leiden? Oder ist beides zugleich möglich? Wenn wir Liebe hätten, dann würden wir dem Frieden auf Erden näher sein. Wo lebendige Liebe ist, da ist persönlicher innerer Friede, denn da fehlt die Zerrissenheit, die durch Haß und Neid in die Seelen hineinkommt. Wer wirklich liebt und hilfsbereit ist, der sieht sein Leben nicht als verloren an. Er hat eine Aufgabe, er ist nicht ein Spiel des Zufalls und des blinden Ungefährs, und er ist herausgenommen aus der Welt der bloßen irdischen Nichtigkeiten. Aus diesen besseren Zuständen im menschlichen Gemeinschaftsleben entwickelt sich ein Geist, der wie seelische Elektrizität von einem auf den anderen übergeht und weiterwirkend viel hartes Menschenmetall verschmilzt und viel frohe Botschaft vermittelt. Wir lernen zu Weihnacht daran glauben, daß auch die Liebe und Hilfsbereitschaft des ärmsten Menschenkindes nicht vergeblich ist, den Frieden auf Erden herbeizuführen. Dieser Friede, nach dem eine tiefe Sehnsucht in jeder Brust schlummert, ist nicht ohne Kampf zu erreichen, er kommt auch nicht mit einem Male, aber niemand ist, hoch oder niedrig, der ihm nicht dienen könnte, wenn er nur will.

Irmgard Raddatz

WEIHNACHTEN IM MITTELHOF

Die wünschenswerten Voraussetzungen für eine vorweihnachtliche Feierstunde waren gegeben, als die "Karl-Koch-Gruppe" am 11. Dezember ihre Weihnachtsfeier beging. Es schneite und der Schnee blieb sogar in Gärten und ruhigen Straßen liegen und alles war - wenn auch nur vorübergehend - in strahlendes Weiß gehüllt. Nach einem gemeinsamen Lied begrüßte Günther Kutz unsere Gäste, Herrn Kirchenrat Schian und Gattin vom Kuratorium der Stiftung, Frau Koch und Frau Barthel vom Mittelhof. G.K. führte weiter aus, daß es unserem Paps infolge einer bösen Krankheit in diesem Jahre leider nicht möglich ist, an den Gruppenfeiern teilzunehmen. Im Namen aller Anwesenden wünsche G.K. unserem Paps eine baldige und vollständige Genesung. Gisela Neukirchen, die kürzlich aktiv in unser Gruppenleben eintrat, überbrachte die Grüße von Paps mit den besten Wünschen für das Gelingen unserer Veranstaltung. Ein Weihnachtsgedicht, vorgelesen von Sabine Dähne und eine Weihnachtsgeschichte, die Klaus Dähne vorlas, leiteten zur allgemeinen Kaffeetafel über. Der Kaffee, Pfefferkuchen und der Kuchen - alles Spenden der Stiftung - mundeten vorzüglich. Alsdann ergriff Herr Kirchenrat Schian das Wort. Er überbrachte die Grüße der Stiftung und betonte lobend, daß gerade die Familie Neukirchen ein hervorragendes Bindeglied zwischen dem Kuratorium der Stiftung und den Mitgliedern der einzelnen Gruppen darstellt! Seine weiteren Ausführungen waren den derzeitigen, nicht sehr angenehmen Realitäten und dem tieferen Sinn und der Bedeutung des Weihnachtsfestes gewidmet. Die Darlegungen wurden von allen Teilnehmern der Feierstunde mit der gebührenden Aufmerksamkeit verfolgt. Daß Herr Kirchenrat Schian kein Kind von Traurigkeit - auch nicht zur Weihnachtszeit - ist, bewiesen zwei von ihm verlesene Weihnachtsgeschichten. Es waren zwei Geschichten, die einmal so ganz anders waren, als die, welche man sonst zur Adventszeit zu hören bekommt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß sie "angekommen" sind! Dem Berichterstatter gefiel die erste Geschichte am besten, an deren Ende sich herausstellte, daß das Lächeln des Christkindes in der Krippe nicht nur durch die Anwesenheit von Maria und Joseph und der Heiligen Drei Könige hervorgerufen wird, sondern daß es auch wesentlich andere - sogar verständliche - Gründe haben kann! Beim gemeinsamen Gesang der alten Weihnachtslieder, begleitet von Frau Neukirchen am Flügel, und der Verteilung der gegenseitig mitgebrachten Geschenke ging die schöne Weihnachtsfeier zu Ende. Abschließend sei es mir gestattet, im Namen aller Mitglieder und Freunde der "Karl-Koch-Gruppe" allen denen zu danken, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben. Unser Dank gebührt vor allem der Stiftung, der Familie Neukirchen und den Helferinnen bei der Kaffeetafel.

Willi V o l c k

Die Friedenauer Gruppe

traf sich am 13.12.58 zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit ihren nächsten Angehörigen in der Rembrandtstrasse. Anwesend war Herr Dr. Binder vom Kuratorium, Frau Progrechelski vom Sozialamt und in Vertretung von Frau Fink ihr Gatte. - Der ganze Raum war festlich geschmückt und als die Lichter angezündet waren, wurde mit einem Weihnachtslied eröffnet. Unser Gruppenleiter Erich Gäde sprach herzliche Worte. Nach seinen Worten und einem gemeinsamen Lied sprach Frau Neukirchen und bestellte Grüße von Paps, der wegen seiner Krankheit nicht anwesend sein konnte. Herr Dr. Binder brachte zum Ausdruck, daß er sich sehr freue, einige Stunden in unserer Mitte zu sein. Dann sang der Friedenauer Frauenchor, der von Frau Neukirchen begleitet wurde. Der Weihnachtsmann in Begleitung von zwei Engeln, die Gedichte aufsagten, brachte die Julklappäckchen.

Man sah frohe und glückliche Gesichter. Das Lied "O du fröhliche..." beschloß den ersten Teil der Feier. Es folgte die Kaffeetafel. Alle lobten den guten Kuchen. Dann verteilte Frau Neukirchen im Namen der Stiftung die Spenden an alle Mitglieder und Kinder, wofür wir herzlich danken. Wir Donnersmärcker gingen dann zu dem gemütlichen Teil über, wobei unsere Hauskapelle die Führung übernahm. Auch die Sologesänge fanden ihren Beifall. Unser lieber Kamerad Willi Nessler, der trotz seiner 80 Jahre bei uns sein wollte, erhielt einstimmig eine Taxe spendiert, um ihm den Heimweg zu erleichtern. Zum Schluß möchte ich nicht vergessen, unserer lieben Frau Gallenthin herzlichen Dank auszusprechen für die Weihnachtsmännchen, die den Tisch schmückten, unserer lieben Martha Zeyda ebenfalls unseren Dank und auch Frau Schulz sei nicht vergessen. Ein gutes und zufriedenes neues Jahr wünscht allen "WIR"-Lesern.

Euer Erich Martin.

=====

Bei Redaktionsschluß lag noch kein Bericht über die Charlottenburger Weihnachtsfeier vor. - In Anwesenheit von Herrn Kirchenrat Schian und Frau Frauendienst feierte die Charlottenburger Gruppe ihr Weihnachtsfest in stiller Harmonie und Besinnlichkeit.

Weihnachten in Schöneberg.

Die Zeit ist ein feststehender Begriff, und doch kommt sie nie zur Ruhe. Die Jahreszeiten wechseln in ewig gleicher Folge und so wiederholt sich in jedem Jahr als das Schönste aller Feste das Weihnachtsfest. In ganz Deutschland feiert man dieses Fest in gleicher Weise, darunter sind auch wir Donnersmärcker. So will ich von ihrer Weihnachtsfeier berichten. Der 16. Dezember war schon seit langem geplant - und endlich rückte auch der Tag heran. Und wie verabredet stellten sich die Besucher und Gäste auch pünktlich und programmgemäß ein. Die Feier wurde durch einige Begrüßungsworte eröffnet, danach sprachen noch Frau Neukirchen und der auch zum Fest erschienene Herr Dr. Wohlfahrt vom Kuratorium der Stiftung einige dem Wesen der Feier entsprechende Worte, wobei auch von der Krankheit unseres Paps gesprochen wurde, der auch von allen sehr vermißt wurde. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, zu denen Frau Neukirchen auf dem Klavier in altbewährter Weise begleitete. Unversehens war es Kaffeezeit, es gab Kaffee und gute Torte, die allen gut schmeckte. Als Clou kam dann der Julklapp, wobei es einige Überraschungen gab. Vor Beginn des Julklapp erschienen zwei reizende kleine Engel, von denen jeder ein hübsches Weihnachtsgedicht vortrug und die sich danach mit der Verteilung der nicht immer leichten Geschenke abmühten. Aber schließlich ging auch diese schöne Feier zu Ende.

Günter Henschke.

.....

Weihnachten 1958 im Lichterfelder Schloßchen

Zum 4. Male versammelte sich die Steglitzer Gruppe zu einer stillen, besinnlichen Weihnachtsfeier im historischen Saal "ihres" Gutshauses. Kein einziges Mitglied fehlte und viele hatten ihre Angehörigen mitgebracht. Es zeigte sich wieder - wie schon in jedem Jahre - daß gerade zu Weihnachten das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Sinn für die Gemeinschaft allen besonders zum Bewusstsein kommt. Die festliche Tafel war mit Tannengrün und vielen Lichtern geschmückt. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied und einigen einleitenden Worten unseres Gruppenleiters begannen wir mit der Kaffeetafel. Danach erschienen die angekündigten und mit einer gewissen Spannung erwarteten Ehrengäste. Es war für uns alle eine besondere Freude, Herrn Kirchenrat Schian und Herrn Dr. Wohlfahrt vom Kuratorium der Stiftung aus Anlass dieser schönen Feier in unserer Mitte begrüßen zu können. Wir freuten uns dankbaren Herzens, die Initiatoren und Förderer unserer Versehrtengruppen, durch deren Existenz doch für manchen von uns das Leben einen neuen Inhalt und neue Bereicherung gefunden hat, auf diese Weise persönlich kennenzulernen. Die Anwesenheit der beiden Herren bewies uns das wachsende Interesse, das unsere Gruppenarbeit von Seiten des Kuratoriums findet. Helmut Strelow begrüßte unsere Gäste und sprach allen Anwesenden aus dem Herzen, als er unser aufrichti-

ges Bedauern zum Ausdruck brachte, daß unser Freund und Betreuer Paul Neukirchen nicht bei uns sein konnte. Wir sind Frau Neukirchen dankbar, daß sie sich bereit erklärt hat, ihren Gatten während der Dauer seines Kur-aufenthaltes, soweit es in ihren Kräften steht, in den Gruppen zu ver-treten und mit Unterstützung des Dreierausschusses seine Arbeit weiterzu-führen. - Herr Kirchenrat Schian erwiderte in warmen Worten Helmut Stre-lows Ausführungen, zollte dem bisher Erreichten in der Gruppenarbeit und in Frohnau seine Anerkennung, sicherte uns die weitere Unterstützung des Kuratoriums zu und gab uns als Motto die Aufforderung "Das Tor des Herzens weit aufzutun." Die Ausgestaltung des weiteren Programms lag in den Hän-den unserer Praktikantin, Frä. Baltzer. Die Lesung der Weihnachtsgeschich-te, gemeinsamer Gesang der schönen, altvertrauten Weihnachtslieder, Vor-lesung einer netten kleinen weihnachtlichen Geschichte von Waggenerl wech-selten miteinander ab. 2 Studentinnen, die Frä. Baltzer mitgebracht hatte, Miss Esch und Miss Kerlen brachten eine musikalische Darbietung auf Vio-line und Flöte. Anschließend brachten Miss Esch und Frä. Baltzer das Lied Lied "Vom Himmel hoch..." als Duett zu Gehör. - Mitten über der festlichen Versammlung schwebte - nur von wenigen beachtet - geheimnisvoll ein leuch-tendes Kreuz. Die zahlreichen Kerzen auf unserer T-förmigen Tafel spiegel-ten sich alle in der gewölbten Glaskuppel der Deckenbeleuchtung und bil-deten dort ein Kreuz aus lauter kleinen Lichtpunkten. - Die musikalische Ausgestaltung und Begleitung am Klavier lag - wie auch schon im vergange-nen Jahr - in den Händen von Herrn Schorisch, einem alten Freund des Hau-ses Seeger. Er hatte sich dankens-werter Weise auch in diesem Jahre wie-der bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

h-j-s

Als Gast gesehen.....

Ju - Do

Gretel Rüstig

) () () () () () () -----) () () () () ()

Die Kreuzberger waren diesmal in der bunten Kette der Weihnachtsfeiern die Letzten. Den Auftakt bildete ein Krippenspiel, das Kindergruppen aus dem Heim für uns aufführten. Wir danken recht sehr, vor allem auch der Leitung für die Einstudierung und all die viele Mühe, die damit verbunden war. Nach einleitenden Worten durch unseren Gruppenleiter Max brachte uns Dr. med. Lindenberg, den wir mit Gattin als Ehrengast begrüßen durften, die Grüße und guten Wünsche des Kuratoriums. Ganz besonders erfreuten uns die anerkennenden Worte für unseren Paul Neukirchen über seine für uns bisher geleistete Pionierarbeit. Dr. Lindenberg ließ schon vor unserem Geiste das noch zu schaffende Heim in Frohnau erstehen; wir freuten uns über diese Bestätigung unseres Vorhabens, der Idee von Paps. Als Gäste waren weiter anwesend die Vertreter unseres Heims, Ehrenmitglied Ernst Remer mit Familie von der Gruppe Neukölln und vor allem auch unser lieber Herbert Fett als Vertreter des Dreierausschusses. Nach dem allgemeinen Tumult der Kaffeetafel und des Julklapps sprach Gisela Neukirchen, zugleich im Namen von Paps, herzliche Worte; unter dem gemeinsamen Gesang von Weihnachtsliedern schlossen sich einzelne weihnachtliche Vorträge von Gruppenmitgliedern für eine besinnliche Stunde an. Allen, die uns diese netten Stunden ermöglichten, sagen wir herzlichen Dank.

Irmgard Raddatz.

1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718

Kurz vor der Abfahrt von Paps zur Kur lud uns dieser noch einmal zu einer Sitzung der Gruppenleiter und des Dreierausschusses zu sich in die Wohnung ein. Neben der Klärung letzter, wichtiger und entscheidender Fragen handelte es sich um ein zwangloses Beisammensein, das den Anwesenden ein köstliches Mahl (mit einer Wurst, die ein noch nie erlebtes Längenmaß hatte) bescherte. Außerdem wurden den Gruppenleitern und den Ausschussmitgliedern auch noch Geschenke - in Anerkennung der treu geleisteten Mitarbeit - überreicht, über die wir uns alle sehr freuten. Allerdings wurde dieses Zusammensein überschattet von der Tatsache, daß es sich um die letzte Zusammenkunft vor der Abfahrt von Paps handelte. Wir alle hegten den herzlichen Wunsch für Paps' recht baldige Genesung, damit er bald wieder in unserer Mitte sein kann; Alfred Weber kleidete alle diese Wünsche in schlichte, nette Worte, die er in unser aller Namen sprach. Vom Dreierausschuss wurde Paps dann im Namen aller Donnersmärcker der nun kunstvoll geschriebene Ehrenbrief überreicht. Alle Anwesenden waren froh darüber, daß Gisela Neukirchen während der Dauer der Abwesenheit von Paps die Arbeit weiterführen wird. Sie ist allen Donnersmärckern aus der Zusammenarbeit mit Paps bestens bekannt; wir wissen, daß sie in seinem Sinne weiter zu unserem Wohle wirken wird, und wir alle versprachen, sie tatkräftig zu unterstützen, soweit es in unseren Kräften steht. Vor allem der Dreierausschuss (Herbert Fett, Irmgard Raddatz und Helmut Strelow), der vom Kuratorium bestätigt wurde, wird aktiv mitarbeiten. Der Ausschuss ist nicht nur gegenüber der Stiftung und dem Verband die Vertretung der Gruppen, sondern auch gegenüber den Gruppen selbst. Der Dreierausschuss soll an Gruppentreffen teilnehmen, er soll bei Diskussionen und Aussprachen zur Klärung strittiger Fragen mitwirken. Die Gruppenleiter bestätigten den Dreierausschuss in seiner jetzigen Zusammensetzung einstimmig.

Irmgard Raddatz

Dringende Bitte der termingeplagten Redaktion:

"Wir möchten noch einmal daran erinnern, daß die Berichte für die W I R bis spätestens am 24. jeden Monats eingereicht sein müssen."

Der wie alljährlich im Rathaus Neukölln durchgeführte Weihnachtsbasar der Versehrtengruppen war auch diesmal wieder sehr erfolgreich. Der Reingewinn betrug fast das D o p p e l t e von dem des Vorjahres !
Wir danken allen Helfern für ihre Mitarbeit, die zum Gelingen beigetragen hat.

G.N.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Vorschlag für das neue Jahr:

Frau Lina F i n t z e l macht uns einen guten Vorschlag:

Jeder stellt Bücher, die er nicht unbedingt persönlich behalten möchte, für eine zentrale Bücherei der Donnersmärcker zur Verfügung.

Hierdurch ergäbe sich ein Austausch der Lesemöglichkeiten, der sicherlich von manchem begrüßt wird. - Wir schlagen vor, diese Anregung in den Gruppen zu besprechen.

Die Geburtstagskinder im Monat Januar 1959:

3.1.	Rockstedt, Karl	Ein neues Jahr bringt neue Pflichten
3.1.	Martin, Erich	und fordert von dir manche Tat:
6.1.	Vantré, Karl	mögest du nur sie stets sie froh verrichten,
9.1.	Damerow, Gerhard	sei's was es sei, ob früh, ob spat.
10.1.	Reiche, Gertrud	
14.1.	Wirsich, Franz	
16.1.	Möbius, Martha	
16.1.	Neukirchen, Gisela	
18.1.	Glahs, Helene	
22.1.	Peters, Lilo	
30.1.	Fintzel, Lina	

Wir gratulieren !

- - - - -

Was den Basar in Neukölln vom 12. - 19. Dezember 58 angeht, so sind alle angefertigten Sachen von Friedenau und Schöneberg verkauft worden.

E.M.

Eine sehr schöne weihnachtliche Feier hatten alle Friedenauer und Schöneberger Donnersmärcker im Rathaus Friedenau, Schlesiensaal, am 20.12. Die Teilnahme war freundlicherweise durch Frau Prorechelski und Herrn Carsten, Badensche Strasse 52, vermittelt worden. Wir danken noch einmal herzlich dafür.

E.M.

- . - . - . - . - . -

Ach noch eins: Bausteine soll es noch reichlich bei den Gruppenleitern geben! Wer es nicht glaubt, kann ja mal nachfragen!

